

Jahresbericht

2020



Ziel der Deutschen Allianz Meeresforschung ist es, den nachhaltigen Umgang mit den Küsten, Meeren und Ozeanen durch Forschung, Datenmanagement und Digitalisierung, Infrastrukturen und Transfer zu stärken.

Dafür erarbeitet die DAM gemeinsam mit ihren Mitglieds-einrichtungen lösungsorientiertes Wissen und vermittelt Handlungsoptionen in Politik, Wirtschaft und Zivilgesellschaft.

DAM

INHALT

	05	Grußwort des Vorstands
	06	Auftakt für die DAM in Berlin
GOVERNANCE	12	Struktur und Prozesse
	14	Mitgliederversammlung
	16	Mitglieder
	18	Vorstand
	19	Verwaltungsrat
	20	Internationaler Beirat
	21	Geschäftsstelle
AKTIVITÄTEN IN DEN KERNBEREICHEN	24	Forschung
	27	Datenmanagement und Digitalisierung
	30	Koordinierung der Infrastrukturen
	31	Transfer
	33	Politische Kommunikation
	35	Öffentlichkeitsarbeit
ADMINISTRATION UND FINANZEN	37	Einnahmen und Ausgaben
	39	Zeittafel
	42	Abbildungsnachweise
	44	Impressum

GRUSSWORT DES VORSTANDS



Prof. Dr. habil. Michael Bruno Klein
Vorsitzender des Vorstands



Prof. Dr. Michael Schulz
Stellvertretender Vorsitzender
des Vorstands



Prof. Dr. Peter Herzig
Mitglied des Vorstands



Prof. Dr. Karin Lochte
Mitglied des Vorstands

Sehr geehrte Damen und Herren,
 liebe Freundinnen und Freunde der Küsten-, Meeres- und Polarforschung!

Nachdem die Deutsche Allianz Meeresforschung Mitte 2019 in einem „doppelten Akt“ gegründet worden ist (die Gründung des Vereins durch die Forschungseinrichtungen und die Unterzeichnung der Verwaltungsvereinbarung durch den Bund und die norddeutschen Länder), liegt nun das erste vollständige Vereinsjahr hinter uns – und auch wieder nicht.

Wie überall, so hat auch bei der DAM die Corona-Pandemie ein „normales“ Geschäftsjahr verhindert. Zwar konnte eine fulminante Auftaktveranstaltung am 3. März 2020 im FUTURIUM in Berlin stattfinden, aber das zusätzlich geplante „International Partnership-Forum“ haben wir, aus Vorsicht und mit großem Bedauern, abgesagt. Und so ging es weiter. Präsenzveranstaltungen konnten nicht mehr stattfinden, weshalb die Auftaktveranstaltung zu den DAM-Pilotmissionen in der Nord- und Ostsee zunächst verschoben und am 30. November als Online-Format stattfinden musste.

Dennoch ist 2020 eine Menge passiert und die DAM hat sich kräftig entwickelt – wie immer bei einer neuen Einrichtung mit gewissen „Kinderkrankheiten“, das gehört dazu. Die ersten beiden Forschungsmissionen wurden auf den Weg gebracht und der Kernbereich Datenmanagement und Digitalisierung kann nach über einem Jahr bereits erste Erfolge vorweisen.

Auch der Auf- und Ausbau der DAM wurde zügig vorangebracht. Am 12. Februar 2020 fand die erste „richtige“ Mitgliederversammlung in Hamburg statt (nach der offiziellen Gründungsversammlung im Juli 2019), bei der die DAM gleich Zuwachs in Form von sechs neuen Mitgliedern erhielt. Das zeigt wie attraktiv und relevant die DAM ist – und es sei an dieser Stelle verraten, dass weitere Neuaufnahmen bei der Mitgliederversammlung 2021 auf der Tagesordnung stehen.

Alles in allem ein ereignisreiches Jahr, wenn auch anders als gedacht und geplant – so ist das Leben, beileibe nicht nur bei eingetragenen Vereinen.

Wir als Vorstand wünschen Ihnen viel Spaß bei der Lektüre dieses Jahresberichts und stehen Ihnen für Fragen und Anregungen gerne zur Verfügung. Denken Sie immer daran: Die DAM ist auch ein Forum zum wechselseitigen Austausch – daher bringen Sie sich bitte ein.

Mit besten Grüßen



Michael Bruno Klein
 Vorstandsvorsitzender



Michael Schulz
 Stellvertretender Vorstandsvorsitzender



Peter Herzig
 Mitglied des Vorstands



Karin Lochte
 Mitglied des Vorstands

AUFTAKT FÜR DIE DAM IN BERLIN

Am 3. März hat die DAM sich im FUTURIUM – Haus der Zukünfte vor rund 200 Gästen aus Politik, Wirtschaft, Wissenschaft und Zivilgesellschaft präsentiert und ihre Aufgaben und Ziele vorgestellt.

„Das Meer, so wie wir es kennen, ist massiv bedroht.“



Mit deutlichen Worten begründete Michael Meister, Parlamentarischer Staatssekretär bei der Bundesministerin für Bildung und Forschung, das Engagement der Bundesregierung für die Meeresforschung und die DAM. Das Ziel: „Wir wollen nicht nur exzellente Forschung möglich machen. Wir wollen das Wissen auch in die Umsetzung bringen.“



„Meeresschutz, Küstenschutz und Klimaschutz stellen einen kraftvollen Dreiklang dar, der gerade für die norddeutschen Länder wichtig ist“,

sagte Björn Thümler, der als Minister für Wissenschaft und Kultur des Landes Niedersachsen auch für die weiteren norddeutschen Länder sprach.



Der Stellvertretende Vorsitzende der DAM, Michael Schulz, stellte die Bedeutung des Stakeholder-Forums heraus, das die DAM ins Leben ruft und das ihr „eigentlicher Themen-Generator“ sein wird. Darin werden Gruppen aus der Politik ebenso vertreten sein wie aus der Wirtschaft und Zivilgesellschaft.



Ein Podiumsgespräch zu „MEER Nachhaltigkeit: Vom Wissen zum Handeln“, das Karsten Schwanke (L) moderierte, brachte Vertreter von Stakeholdern und zwei Meereswissenschaftlerinnen zusammen: Norbert Brackmann, Koordinator der Bundesregierung für die maritime Wirtschaft, Nicole Dubilier, Direktorin am Max-Planck-Institut für Marine Mikrobiologie, Kim Detloff, Leiter Meeresschutz beim Naturschutzbund Deutschland e.V., Nele Matz-Lück, Sprecherin des Future Ocean Netzwerks an der Christian-Albrechts-Universität zu Kiel, und Ulrich Schnabel, Wissenschaftsredakteur DIE ZEIT (v.l.n.r.).



Norbert Brackmann, Koordinator der Bundesregierung für die maritime Wirtschaft, hielt es für „geradezu zwingend, dass wir so früh wie möglich anfangen, Chancen und Risiken – zum Beispiel der Offshore-Windenergie – wissenschaftlich aufarbeiten zu lassen und abzuwägen. Das ist das, was wir als Politik machen können, auch müssen: Abwägen, Alternativen darstellen, und dann auch zu schlüssigen Entscheidungen kommen.“



Von der DAM erhofft sich Kim Detloff, Leiter Meeresschutz beim NABU e.V.,
**„dass diesem Auftakt ganz viele Angebote für den Dialog folgen,
für Partizipation, für gemeinsame Fragestellungen und Forschungs-
inhalte. Ich wünsche mir auch, dass es Koordination über die DAM gibt,
dass darüber ein Diskurs innerhalb der Wissenschaften geführt wird.“**



Auf eine lebhafte Reise den Fluss hinab
nahmen die Musiker Amoy Ribas (Mitte),
Tal Arditi (r.) und Tino Derado (l.) die Gäste:
„Descendo o Rio“.





Gruppenfoto der DAM-Mitglieder mit dem DAM-Vorstand:

1. Reihe (v.l.): Corinna Schrum, Helmholtz-Zentrum Geesthacht Zentrum für Material- und Küstenforschung, Johanna Weber, Universität Greifswald, Anke Kaysser-Pyzalla, TU Braunschweig, Michael Schulz, DAM/MARUM, Karin Lochte, DAM, Nicole Dubilier, Max-Planck-Institut für Marine Mikrobiologie, Doris Liebers-Helbig, Deutsches Meeresmuseum Stralsund, Sven Bergmann, Deutsches Schiffahrtsmuseum.
2. Reihe (v.l.): Michael Bruno Klein, DAM, Nils Goseberg, Forschungszentrum Küste, TU Braunschweig, Ulrich Bathmann, Leibniz-Institut für Ostseeforschung Warnemünde, Peter Herzig, DAM/GEOMAR, Martin Zimmer, Leibniz-Zentrum für Marine Tropenforschung, Matthias Rehahn, Helmholtz-Zentrum Geesthacht Zentrum für Material- und Küstenforschung, Lutz Kipp, Christian-Albrechts-Universität zu Kiel.
3. Reihe (v.l.): Udo Kragl, Universität Rostock, Oliver Zielinski, Institut für Chemie und Biologie des Meeres, Universität Oldenburg, Torsten Schlurmann, Forschungszentrum Küste, Leibniz Universität Hannover, Christian Müller, Bundesanstalt für Geowissenschaften und Rohstoffe, Bernd Brügge, Bundesamt für Seeschifffahrt und Hydrographie, Bernd Scholz-Reiter, Universität Bremen.



Beim anschließenden Empfang gab es bis in den späten Abend hinein Gelegenheit zum Netzwerken. Michael Bruno Klein (l.) tauschte sich mit Susanne Korich vom Projektträger Jülich und Holger Wandsleb vom Ministerium für Bildung, Wissenschaft und Kultur Mecklenburg-Vorpommern aus.





GOVERNANCE

Am 18. Juli 2019 trat die Verwaltungsvereinbarung zu Aufbau und Förderung der Deutschen Allianz Meeresforschung (DAM) in Kraft. Hierin sind Aufgaben und Ziele sowie der Aufbau und die Gremienstruktur der DAM festgelegt.

Die Gremien der Deutschen Allianz Meeresforschung e.V. sind:

~~~~ Mitgliederversammlung

~~~~ Vorstand

~~~~ Verwaltungsrat

~~~~ Internationaler Beirat



Neben den in der Satzung genannten und bestehenden Organen – die Mitgliederversammlung, der Vorstand, der Internationale Beirat und der Verwaltungsrat – wurde die interne Struktur der DAM weiterentwickelt und Prozesse definiert.

- ~ In den Arbeitsgruppen Datenmanagement und Digitalisierung, Öffentlichkeitsarbeit, Technologietransfer sowie Wissenstransfer bündeln die Mitgliedseinrichtungen ihre Expertise in den entsprechenden Fachgebieten.
- ~ Das Stakeholder-Forum wird erst 2021 seine Arbeit als strategisches „Sounding Board“ für Aktivitäten der DAM aufnehmen; hier bringen Politik (Exekutive), Wirtschaft und Zivilgesellschaft ihre Perspektiven in die Arbeit der DAM ein, um gemeinsam Themen und weitere Aktivitäten zu entwickeln.

- ~ Auch der geplante Arbeitskreis Wirtschaft, durch den die Expertise von Unternehmen eingebunden werden soll, wird 2021 seine Arbeit aufnehmen.
- ~ Quasi als Pendant zum Stakeholder-Forum wird das (beim Konsortium Deutsche Meeresforschung, KDM, angesiedelte) Zukunftsforum Ozean eine wichtige Rolle als Think Tank und Ideengeber der Meeresforschung spielen.



MITGLIEDERVERSAMMLUNG

Die Mitgliederversammlung (MV) bestimmt die Grundsätze für die Arbeit der Deutschen Allianz Meeresforschung, gemäß Satzung § 6 Absatz 1. Sie wählt den Vorstand und den Internationalen Beirat. Die MV nimmt den vom Vorstand vorgelegten Jahresbericht und die Jahresrechnung nach Billigung durch den Verwaltungsrat entgegen und entlastet den Vorstand auf Vorschlag des Verwaltungsrates.

Die MV kann besondere Vertreter gem. § 30 BGB bestellen und diesen jeweils eigene Aufgabenkreise zuweisen. Ferner entscheidet sie über sämtliche sonstigen der Mitgliederversammlung durch Gesetz oder an anderer Stelle der Satzung übertragenen Aufgaben.

ERSTE MITGLIEDERVERSAMMLUNG MIT NEUAUFNAHMEN

Am 12. Februar 2020 fand in Hamburg die zweite MV statt (die erste war die Vereinsgründung mit Vorstandswahl am 4. Juli 2019). Die MV stimmte der Aufnahme von sechs neuen Mitgliedern in die DAM zu: Mit dem Forschungszentrum Küste (FZK), der Universität Greifswald, der Bundesanstalt für Geowissenschaften und Rohstoffe (BGR), dem Bundesamt für Seeschifffahrt und Hydrographie (BSH), dem Deutschen Meeresmuseum Stralsund (DMM) und dem Deutschen Schifffahrtsmuseum – Leibniz-Institut für Maritime Geschichte (DSM) vergrößerte sich die DAM auf nunmehr 19 Mitgliedseinrichtungen.

Die sechs Neumitglieder aus Forschungsmuseen, Ressort- und universitären Forschungseinrichtungen verbreitern die Basis der DAM weiter. Das Forschungszentrum Küste, eine gemeinsame Einrichtung der Leibniz Universität Hannover und der Technischen Universität Braunschweig, und die Universität Greifswald bringen Expertise aus dem Küsteningenieurwesen und der Marinen Biotechnologie ein und wurden Vollmitglieder.

Die beiden Ressortforschungseinrichtungen – die BGR gehört zum Geschäftsbereich des Bundesministeriums für Wirtschaft und Energie und das BSH ist die maritime Bundesoberbehörde im Geschäftsbereich des Bundesministeriums für Verkehr und digitale Infrastruktur – wurden assoziierte Mitglieder. Sie verfügen über umfassende Erfahrungen bei der Umsetzung von Handlungswissen und können als assoziierte Neumitglieder an allen Aktivitäten der DAM teilnehmen. Das gilt auch für die beiden Forschungsmuseen, denen besonders große Bedeutung beim Wissenstransfer zukommt.



Vertreter der neuen DAM-Mitglieder und des DAM-Vorstands (v.l.n.r.): Michael B. Klein (DAM), Christian Müller (BGR), Nils Goseberg (TU-Braunschweig), Torsten Schlurmann (FZK), Karin Lochte (DAM), Thomas Joppig (DSM), Michael Schulz (DAM), Harald Benke (DMM), Thomas Schweder (Uni Greifswald), Peter Herzig (DAM). Nicht im Bild: Karin Kammann-Klippstein (BSH).

Die MV verständigte sich darauf, zwei geplante Investitionsmaßnahmen (Messboxen und Gleiter) im Kernbereich Koordinierung der Infrastrukturen beim BMBF einzubringen. Die Jahresrechnung 2019 wurde zur Kenntnis und der Wirtschaftsplan 2020 entgegengenommen. Auch ein Auszug aus der Kommunikationsstrategie mit den Zielen, der Positionierung und Kernbotschaften der DAM wurde angenommen.

ARBEITSGRUPPEN BÜNDELN DIE FACHEXPERTISE

Die MV beschloss zudem die Einrichtung von vier Arbeitsgruppen (AGs) als fachliche Gremien der DAM: Datenmanagement und Digitalisierung, Öffentlichkeitsarbeit, Technologietransfer und Wissenstransfer. Sie führen die jeweilige Fachexpertise aus den Mitgliedseinrichtungen zusammen und sind in die Entwicklung neuer Aktivitäten eingebunden. Die AG Öffentlichkeitsarbeit ist eine gemeinsame AG des Konsortiums Deutsche Meeresforschung (KDM) und der DAM zur Außendarstellung von KDM und DAM.

ERWEITERTE GOVERNANCE

Die MV beschloss auch eine Erweiterung der Struktur der DAM um einen Arbeitskreis Wirtschaft, ein Stakeholder-Forum und ein Zukunftsforum Ozean (ZFO). Das ZFO soll als Think Tank und Ideengenerator der deutschen Meeresforschung agieren und organisatorisch bei KDM angesiedelt werden.

UNSERE MITGLIEDER

Die DAM verbindet 19 führende deutsche Meeresforschungseinrichtungen:

- ~ **AWI** – Alfred-Wegener-Institut Helmholtz-Zentrum für Polar- und Meeresforschung
- ~ **BSH** – Bundesamt für Seeschifffahrt und Hydrographie*
- ~ **BGR** – Bundesanstalt für Geowissenschaften und Rohstoffe*
- ~ **CEN** – Centrum für Erdsystemforschung und Nachhaltigkeit, Universität Hamburg
- ~ **DMM** – Deutsches Meeresmuseum Stralsund*
- ~ **DSM** – Deutsches Schifffahrtsmuseum*
- ~ **FZK** – Forschungszentrum Küste der Leibniz Universität Hannover und der Technischen Universität Braunschweig
- ~ **GEOMAR** Helmholtz-Zentrum für Ozeanforschung Kiel
- ~ **HZG** – Helmholtz-Zentrum Geesthacht Zentrum für Material- und Küstenforschung
- ~ **ICBM** – Institut für Chemie und Biologie des Meeres an der Carl von Ossietzky Universität Oldenburg
- ~ **IOW** – Leibniz-Institut für Ostseeforschung Warnemünde
- ~ **KMS** – Kiel Marine Science an der Christian-Albrechts-Universität zu Kiel
- ~ **MARUM** – Zentrum für Marine Umweltwissenschaften der Universität Bremen
- ~ **MPI-M** – Max-Planck-Institut für Meteorologie
- ~ **MPI-MM** – Max-Planck-Institut für Marine Mikrobiologie
- ~ **MTS** – Department Maritime Systeme, Universität Rostock
- ~ **Senckenberg** am Meer – Senckenberg Gesellschaft für Naturforschung
- ~ **UG** – Universität Greifswald
- ~ **ZMT** – Leibniz-Zentrum für Marine Tropenforschung

* assoziierte Mitglieder





Stand: Februar 2020

Die DAM verbindet im Berichtsjahr 19 Mitgliedseinrichtungen aus den norddeutschen Bundesländern. Die DAM Geschäftsstelle befindet sich in Berlin.

VORSTAND



Der Vorstand: Michael Bruno Klein, Karin Lochte, Peter Herzig und Michael Schulz (v.l.n.r.)

Der Vorstand besteht aus vier Mitgliedern. Hauptamtlicher Vorstandsvorsitzender ist Michael Bruno Klein, der seit über 20 Jahren im Wissenschaftsmanagement tätig ist, u.a. als Generalsekretär der Leibniz-Gemeinschaft und als Generalsekretär von acatech – Deutsche Akademie der Technikwissenschaften. Stellvertretender Vorsitzender ist Michael Schulz, Direktor des MARUM – Zentrum für Marine Umweltwissenschaften der Universität Bremen. Karin Lochte, ehemalige Direktorin des Alfred-Wegener-Instituts Helmholtz-Zentrum für Polar- und Meeresforschung (AWI), und Peter Herzig, ehemaliger Direktor des GEOMAR Helmholtz-Zentrums für Ozeanforschung Kiel, sind weitere Mitglieder des Vorstands, der im Juli 2019 für eine Amtszeit von vier Jahren gewählt wurde.

Der Vorstand hält wöchentlich eine rund 1,5-stündige Telefonkonferenz ab und trifft sich alle drei Monate zu halbtägigen Vorstandsklausuren, die im Berichtsjahr überwiegend online stattfanden. In sogenannten „offenen Vorstandssitzungen“, bei denen die wöchentliche Sitzung des Vorstands für die Leitungen aller Mitglieder geöffnet wird, wird über die Entwicklung der DAM informiert und es werden wichtige Fragen diskutiert. Die quartalsweisen Sitzungen fanden großen Zuspruch und haben die interne Kommunikation verstetigt und verbessert.

Zur breiteren Information der Wissenschaftler:innen in den Mitgliedseinrichtungen finden „Info-Veranstaltungen“ statt, bei denen der Vorstand und die Geschäftsstelle seit Herbst 2019 alle Interessierten über den aktuellen Sachstand zur DAM informieren.

VERWALTUNGSRAT

Der Verwaltungsrat ist das Beschlussorgan der DAM, über das der Bund und die beteiligten Bundesländer in die Entscheidungsprozesse eingebunden sind. Er beschließt über die Durchführung von Vorhaben in den Kernbereichen und ist das Aufsichtsgremium des Vorstands und des Vereins.

Der Verwaltungsrat besteht aus sechs stimmberechtigten Mitgliedern, die jeweils von den norddeutschen Bundesländern und vom Bund, vertreten durch das Bundesministerium für Bildung und Forschung (BMBF), ernannt und abberufen werden.

Im Berichtsjahr gehörten folgende Vertreter:innen der Zuwendungsgeber dem Verwaltungsrat an:

Für den Bund (Vorsitz):

- ~ **Volker Rieke**, Leiter der Abteilung „Zukunftsvorsorge – Forschung für Grundlagen und nachhaltige Entwicklung“, BMBF

Für die Länder:

- ~ **Dr. Heide Ahrens**, Abteilungsleiterin „Hochschulen und Forschung“, Senatorin für Wissenschaft und Häfen, Freie Hansestadt Bremen (bis September 2020)
- ~ **Dr. Aglaja Frodl**, Kommissarische Abteilungsleiterin „Hochschulen und Forschung“, Senatorin für Wissenschaft und Häfen, Freie Hansestadt Bremen (ab September 2020)
- ~ **Friederike Kampschulte**, Abteilungsleiterin „Wissenschaft“, Ministerium für Bildung, Wissenschaft und Kultur des Landes Schleswig-Holstein
- ~ **Rüdiger Eichel**, Abteilungsleiter der Abteilung „Forschung, Innovation, Europa“, Niedersächsisches Ministerium für Wissenschaft und Kultur
- ~ **Dr. Rolf Greve**, Amtsleiter, Behörde für Wissenschaft, Forschung und Gleichstellung, Freie und Hansestadt Hamburg
- ~ **Woldemar Venohr**, Leiter der Abteilung „Wissenschaft und Forschung, Hochschulen“, Ministerium für Bildung, Wissenschaft und Kultur Mecklenburg-Vorpommern.

Die Koordination der Länder hatte Woldemar Venohr, Mecklenburg-Vorpommern, inne.

SITZUNG IM GESCHÄFTSJAHR 2020

Aufgrund der Einschränkungen durch die COVID-19-Pandemie wurde die erste Sitzung des Verwaltungsrates im April im Format einer Video-Konferenz durchgeführt.

Inhaltlich fokussierte sich die Sitzung, neben administrativen Belangen zu Haushalt und Vorstandsangelegenheiten, auf die Frage des Aufbaus und der grundsätzlichen Ausrichtung der DAM, die Durchführung von zwei Forschungsmissionen sowie grundsätzliche Antrags- und Entscheidungsverfahren in den Kernbereichen Transfer, Koordinierung der Infrastrukturen sowie Datenmanagement und Digitalisierung.

Die Durchführung der beiden Forschungsmissionen „Schutz und nachhaltige Nutzung mariner Räume“ sowie „Marine Kohlenstoffspeicher als Weg zur Dekarbonisierung“ (siehe Forschung, S. 24) wurde vom Verwaltungsrat in dieser Sitzung bestätigt. Weiterhin wurde der Aufnahme der neuen Mitglieder in die DAM (siehe Mitgliederversammlung, S 14) zugestimmt.

Zur Klärung noch offener Fragen – wie der Möglichkeit der DAM als Zuwendungsempfänger Projektmittel zu erhalten oder Vorschläge und Anträge in den weiteren Kernbereichen – wurde eine begleitende Arbeitsgruppe gegründet. Dieser gehören Ministerialrat Rudolf Leisen, Leiter des Referats Meeres-, Küsten- und Polarforschung beim BMBF, Holger Wandsleb, Leiter des Referats „Forschungsförderung, Forschungspolitik“ beim Ministerium für Bildung, Wissenschaft und Kultur Mecklenburg-Vorpommern, und Michael B. Klein, Vorstandsvorsitzender der DAM, an. In Folge der Sitzung tagte sie mehrmals.

Die für Oktober 2020 geplante zweite Verwaltungsratssitzung fand nicht statt und wurde in das Jahr 2021 verschoben.

INTERNATIONALER BEIRAT

Der Internationale Beirat ist das unabhängige wissenschaftliche Beratungsgremium der Deutschen Allianz Meeresforschung. Er begutachtet und bewertet Vorschläge zu Vorhaben und Aktivitäten in den Kernbereichen und begutachtet die Umsetzung der Forschungsmissionen der DAM, gemäß Verwaltungsvereinbarung § 2 Absatz 3b.

Des Weiteren legt der Beirat der Mitgliederversammlung und dem Verwaltungsrat Empfehlungen vor, wobei bei der Bewertung nicht-wissenschaftliche Perspektiven von Anwendern oder Stakeholdern berücksichtigt werden. Zu Fragen der strategischen Weiterentwicklung und zukünftigen Ausgestaltung der DAM wird der Internationale Beirat ebenfalls gehört, gemäß Satzung § 9 Absatz 1.

Zum 31. Dezember 2020 besteht der Beirat aus bisher sieben Personen, die von den DAM-Mitgliedseinrichtungen vorgeschlagen und vom Verwaltungsrat bestätigt wurden:

- ~ **Prof. Dr. Peter Schlosser**, Vorsitzender, Arizona State University
- ~ **Norbert Brackmann**, MdB/Koordinator der Bundesregierung für die Maritime Wirtschaft
- ~ **Petra Mahnke**, Geschäftsführerin und Vorstand der Gesellschaft für Maritime Technik e.V.
- ~ **Prof. Dr. Kate Moran**, University of Victoria, CEO of Ocean Networks Canada
- ~ **Prof. Dr. Martin Quaas**, Universität Leipzig
- ~ **Prof. Dr. Katherine Richardson**, University of Copenhagen
- ~ **Prof. Dr. Stefan Schouten**, NIOZ - Royal Netherlands Institute for Sea Research

Zwei Plätze sind noch offen und können noch besetzt werden.

ERSTE SITZUNG DES INTERNATIONALEN BEIRATS

Die konstituierende Sitzung des Internationalen Beirats fand am 30. März 2020 statt und wurde in Zeiten der Corona-Pandemie per Videokonferenz abgehalten.

Auf der Sitzung wurde Professor Peter Schlosser – Vize-Präsident der Global Futures Laboratory an der Arizona State University – zum Vorsitzenden des Gremiums gewählt.

Neben der Wahl des Vorsitzes wurde die erste Zusammenkunft des Beirats genutzt, um Ziele und Aufgaben der DAM sowie aktuelle und geplante Aktivitäten vorzustellen sowie die Aufgaben des Beirats zu erläutern und abzustimmen.

Vorgestellt und diskutiert wurden auch zwei geplante Investitionsmaßnahmen (Projektvorschläge) im Kernbereich Koordinierung der Infrastrukturen. Die Hinweise des Beirats zu den Maßnahmen wurden in die Vorschläge aufgenommen und der Beirat hat beiden Vorschlägen zugestimmt.

Damit nahm der Beirat seine Aufgabe als Beratungsgremium bereits zum zweiten Mal wahr – nachdem einige Beiratsmitglieder schon im Dezember 2019 in eine erste übergreifende Begutachtung und Bewertung der Forschungsmissionsvorschläge involviert waren (siehe Forschung, S. 24 ff.).



Professor Peter Schlosser, Vize-Präsident der Global Futures Laboratory an der Arizona State University, wurde zum Vorsitzenden des Internationalen Beirats gewählt

GESCHÄFTSSTELLE

Die Geschäftsstelle, die laut Satzung den Vorstand bei der Erfüllung seiner Aufgaben unterstützt, besteht zum 31. Dezember 2020 – wie auch im Vorjahr – aus sechs Personen, dazu der Vorsitzende des Vorstands:

- ~ **Prof. Dr. habil. Michael Bruno Klein**,
Vorstandsvorsitzender
- ~ **Sebastian Konitzer**, Referent Administration
- ~ **Dr.-Ing. Annekatriin Lehmann**, Leiterin Kernbereich
Forschung
- ~ **Eva Söderman**, Leiterin Presse- und Öffentlichkeitsarbeit/
Politische Kommunikation
- ~ **Stephanie Uibel**, Teamassistentz
- ~ **Dr. Gauvain Wiemer**, Leiter Kernbereich Datenmanage-
ment und Digitalisierung
- ~ **Dr. Ute Wilhelmsen**, Leiterin Kernbereich Transfer

Als Studentische Hilfskräfte unterstützten Elisabeth Bauer und Dr. Viola Liebich das Büro.

Die Geschäftsstelle war im Geschäftsjahr im Büro der KDM-Geschäftsstelle im Berliner Wissenschaftsforum am Gendarmenmarkt untergebracht.



Die Geschäftsstelle: Annekatriin Lehmann, Sebastian Konitzer, Ute Wilhelmsen, Gauvain Wiemer, Eva Söderman, Michael Bruno Klein und Stephanie Uibel (v.l.n.r.)

AKTIVITÄTEN IN DEN KERNBEREICHEN

Um ihre Ziele zu erreichen,
ist die DAM in vier Kernbereichen tätig.





FORSCHUNG

Entlang der thematischen Schwerpunkte des Forschungsprogramms der Bundesregierung MARE:N gestaltet und koordiniert die DAM die Empfehlung von Forschungsmissionen als langfristige Forschungsvorhaben zu Zukunftsthemen der Meeresforschung. Die DAM identifiziert Forschungsthemen und legt Empfehlungen für Forschungsmissionen vor. Diese sollen sich auf aktuelle und relevante gesellschaftliche Herausforderungen fokussieren und so mit klarer Zielsetzung wissenschaftsbasierte Entscheidungen zum Schutz und zur nachhaltigen Nutzung der Küsten, Meere und Ozeane ermöglichen. Hierzu kooperieren relevante außeruniversitäre Forschungseinrichtungen und Hochschulen und verzahnen bestehende Aktivitäten.



KOORDINIERUNG DER INFRASTRUKTUREN

Die deutsche Meeresforschung verfügt mit ihren Forschungsschiffen und -stationen, Flugzeugen, Observatorien und Unterwasserfahrzeugen über einzigartige Forschungsinfrastrukturen. Um eine effiziente Nutzung der Infrastrukturen, mit Ausnahme der Forschungsschiffe, zu ermöglichen, entwickelt die DAM übergreifende Nutzungs- und Betriebskonzepte. Der Betrieb der Infrastrukturen bleibt Aufgabe der Einrichtungen.



DATENMANAGEMENT UND DIGITALISIERUNG

Aufgabe der DAM ist, gemeinsam mit den Mitgliedseinrichtungen ein integriertes, verlässliches und nachhaltiges Datenmanagementkonzept für die Forschungslandschaft zu erarbeiten und einen offenen und einheitlichen Zugang nach den FAIR-Prinzipien zu koordinieren. Dies soll in enger Abstimmung mit und ergänzend zur Nationalen Forschungsdateninfrastruktur (NFDI) erfolgen.



TRANSFER

Der Transfer wissenschaftlicher Erkenntnisse in Politik, Wirtschaft und Gesellschaft ist ein strategisches Kernelement der DAM. Sie begleitet und verstärkt gemeinsam mit den Mitgliedseinrichtungen den Transfer von Themen, Forschungsfragen und -ergebnissen in Politik, Wirtschaft und Gesellschaft. Zur Förderung des wissenschaftlichen und technischen Nachwuchses sowie zum Capacity Development erarbeitet die DAM ein strategisches Konzept und unterstützt die Umsetzung durch die Forschungseinrichtungen. Die Themen der Meeresforschung als Vorsorgeforschung transportiert sie in geeigneten Kommunikationsformaten in die Bevölkerung. Die Aktivitäten der DAM, insbesondere die Forschungsmissionen, sollen die Erarbeitung von Vorhaben der Forschung und Entwicklung im Schulterschluss mit der Wirtschaft ermöglichen.

Im Jahr 2020 wurden grundlegende Aktivitäten zum Auf- und Ausbau der Kernbereiche getätigt.

FORSCHUNG

Die Aktivitäten im Kernbereich Forschung umfassten in 2020 drei Schwerpunkte: die Anträge für zwei Forschungsmissionen, den Beginn der Pilotmissionen sowie übergreifende Aufgaben, darunter die Entwicklung von Konzepten.

ZWEI FORSCHUNGSMISSIONEN IM ENTWICKLUNGS- UND BEGUTACHTUNGSPROZESS

Zwei Vorschläge für Forschungsmissionen wurden im Dezember 2019 zur Begutachtung an Mitglieder des Internationalen Beirats der DAM gesendet. Basierend auf den Hinweisen aus dem Beirat wurden die Vorschläge im Februar 2020 von den jeweiligen Autor:innen überarbeitet und anschließend dem Verwaltungsrat vorgelegt. Sie dienten als Grundlage für die Ausschreibung der Missionen durch das Bundesministerium für Bildung und Forschung.

Am 20. April wurde die Ausschreibung für die Forschungsmission *Schutz und nachhaltige Nutzung mariner Räume* im Bundesanzeiger veröffentlicht. Projektskizzen konnten bis zum 1. Juli eingereicht werden.

Die Mission soll untersuchen, wie Konzepte und Maßnahmen für eine nachhaltige Nutzung von Meeresressourcen und -dienstleistungen sowie für einen Schutz von Ökosystemen und Erhalt der Artenvielfalt gestaltet werden können.

Adressiert werden diese Fragen in drei Forschungsthemen: 1) Konzepte zur Reduzierung der Auswirkungen anthropogener Drücke bzw. Nutzungen auf marine Ökosysteme und die Artenvielfalt, 2) Konzepte zur Vermeidung und Reduzierung mariner Verschmutzung, und 3) modellbasierte Untersuchung zukünftiger Nutzungsszenarien und Analyse potentieller Managementoptionen. Bei der Analyse der Maßnahmen sollen auch ihre potenziellen ökologischen, wirtschaftlichen und sozialen Auswirkungen sowie die technischen, politischen und gesetzlichen Rahmenbedingungen bewertet und Möglichkeiten der Regionalisierung und Übertragbarkeit untersucht werden. Begleitend ist ein Vernetzungs- und Transfervorhaben vorgesehen. Die Pilotmissionen in Nord- und Ostsee (siehe S. 26) sind Teil dieser Forschungsmission.

Am 25. Mai folgte die Ausschreibung zur Forschungsmission *Marine Kohlenstoffspeicher als Weg zur Dekarbonisierung* im Bundesanzeiger. Projektskizzen konnten bis zum 14. August eingereicht werden.

Diese Mission soll untersuchen, ob und inwieweit Meere eine wesentliche und nachhaltige Rolle bei der Aufnahme und Speicherung von CO₂ aus der Atmosphäre spielen können. Darüber hinaus werden Zusammenhänge mit und Auswirkungen auf die Meeresumwelt, das Erdsystem und die Gesellschaft ermittelt. Adressiert werden diese Fragen in vier Forschungsthemen, die sich mit 1) geologischen Methoden zur CO₂-Speicherung, 2) mit einer Erhöhung der Alkalität, 3) mit „Blue Carbon“-Ansätzen und 4) mit weiteren Ansätzen zur CO₂-Aufnahme und -Speicherung befassen. Bei der Analyse und Bewertung von Maßnahmen zur Erhöhung der CO₂-Aufnahme und -Speicherung durch das Meer sollen die Potenziale zur Speicherung, die Langzeit-Wirkungen, die technische, politische und gesetzliche Umsetzbarkeit, wirtschaftliche Realisierbarkeit sowie die potenziellen wirtschaftlichen, ökologischen und sozialen Auswirkungen bewertet werden. Auch bei dieser Mission ist ein Vernetzungs- und Transfervorhaben geplant.



Ozeane spielen eine zentrale Rolle für globale Klimaprozesse. Wie dies aktiv zur Begrenzung des Klimawandels genutzt werden kann, soll eine Forschungsmission untersuchen.

Auch die Unterwasserwelt in Nord- und Ostsee ist bunt und vielfältig. Wie Artenvielfalt und Lebensräume im Meer gut geschützt und nachhaltig genutzt werden können, ist Thema einer weiteren Forschungsmission der DAM.



Der Vorstand und die Geschäftsstelle waren in engem Austausch mit den Konsortien, die sich auf die Vernetzungs- und Transfervorhaben der beiden Forschungsmissionen beworben haben. Über diese Vorhaben soll auch eine Anknüpfung an die anderen DAM-Kernbereiche erfolgen. Der DAM e.V. war in den entsprechenden Projektskizzen als Antragspartner involviert.

Das Projektförderverfahren wurde durch den Projektträger Jülich im Auftrag des BMBF durchgeführt. Dafür wurden mindestens zwei schriftliche Gutachten zu den Skizzen von internationalen Expert:innen eingeholt. Für jede Forschungsmission fand anschließend – am 6. Oktober und am 10. November – eine (digitale) Gutachtersitzung statt, bei der die Skizzen unter Einbeziehung eines Begutachtungsgremiums und Vertretern der Zuwendungsgeber sowie des Internationalen Beirats bewertet wurden. Die Konsortien wurden über die Ergebnisse benachrichtigt.

Zum 31. Dezember 2020 war das Begutachtungs- und Projektförderverfahren noch nicht abgeschlossen. Ein Start der Forschungsmissionen ist im zweiten Halbjahr 2021 vorgesehen.



Eine Baumkurre, die zum Fang von Garnelen, Plattfischen und anderen bodennah lebenden Fischen über den Meeresgrund gezogen wird, im Einsatz in der Nordsee.

PILOTMISSIONEN IN NORD- UND OSTSEE

Am 1. März 2020 sind zwei Pilotmissionen als Teil der Forschungsmission *Schutz und nachhaltige Nutzung mariner Räume* gestartet. Sie untersuchen und bewerten die Auswirkungen mobiler grundberührender Fischerei (MGF) in ausgewählten Regionen inner- und außerhalb von Schutzgebieten in der Ausschließlichen Wirtschaftszone der Nord- und Ostsee. Für Teile der Schutzgebiete ist zukünftig ein Ausschluss der grundberührenden Fischerei geplant.

Die Pilotmissionen (kurz: MGF Nordsee und MGF Ostsee) bieten so die Chance zu verfolgen, wie sich die Schutzgebiete nach Ausschluss dieser vermuteten Störungen entwickeln. Dafür wird zunächst der aktuelle Zustand der bodenbewohnenden Lebensgemeinschaften, die Sedimentstruktur und Biogeochemie, sowie die Nahrungsnetzstrukturen in ausgewählten Regionen inner- und außerhalb dieser Gebiete erforscht und dokumentiert. In den folgenden Jahren kann so die Entwicklung nach Ausschluss der MGF verfolgt werden. Solche Einflüsse auf deutsche Meeresschutzgebiete sind bisher kaum untersucht. Erste Forschungsexpeditionen fanden im Mai in Nord- und Ostsee statt.

Die Ergebnisse der Pilotmissionen bieten eine wichtige Grundlage für ein zukünftiges Management der Schutzgebiete in Nord- und Ostsee und auch zur Umsetzung der Europäischen Meeresstrategie-Rahmenrichtlinie.

Der gemeinsame Kick-off der beiden Pilotmissionen – Covid-19-bedingt vom Frühjahr auf den Herbst verschoben – fand am 30. November als digitale Auftaktveranstaltung statt, bei der Redner:innen aus Politik, Behörden, Wirtschaft, Wissenschaft und Zivilgesellschaft über Herausforderungen einer nachhaltigen Fischerei und Nutzung von Nord- und Ostsee diskutierten. Auf dem anschließenden zweitägigen Fachtreffen am 1. und 2. Dezember stellten die beteiligten Wissenschaftler:innen ihre Planungen, den aktuellen Stand der Arbeiten sowie erste Ergebnisse vor.

ÜBERGREIFENDE AUFGABEN

Um interessierte Wissenschaftler:innen regelmäßig über aktuelle Aktivitäten in den Kernbereichen und weitere Entwicklungen bei der DAM zu informieren und um die Transparenz sowie die Einbindung der Mitglieder zu erhöhen, bietet die DAM seit 2019 Informationsveranstaltungen speziell für die Wissenschaft an. Im November 2020 fand das bislang zweite Treffen statt. Zukünftig sind zwei Treffen pro Jahr geplant, bei Bedarf auch weitere.

Auf konzeptioneller Ebene wurden 2020, gemeinsam mit verschiedenen Gremien der DAM, Überlegungen zum Verfahren künftiger Forschungsmissionen fortgeführt sowie erste Vorschläge für eine – in der Satzung der DAM (§ 10) geforderte – Richtlinie zu den Begutachtungs-, Bewertungs- und Entscheidungsverfahren für Vorschläge zu Aktivitäten der DAM erarbeitet. Diese Richtlinie soll 2021 finalisiert und verabschiedet werden.

DATENMANAGEMENT & DIGITALISIERUNG

Die Aktivitäten im Kernbereich Datenmanagement und Digitalisierung umfassen drei Schwerpunkte: die Projektkoordination, Vernetzung und der Auf- und Ausbau des Kernbereichs.

KOORDINATION DES PROJEKTES „UNTERWEGS“-FORSCHUNGSDATEN

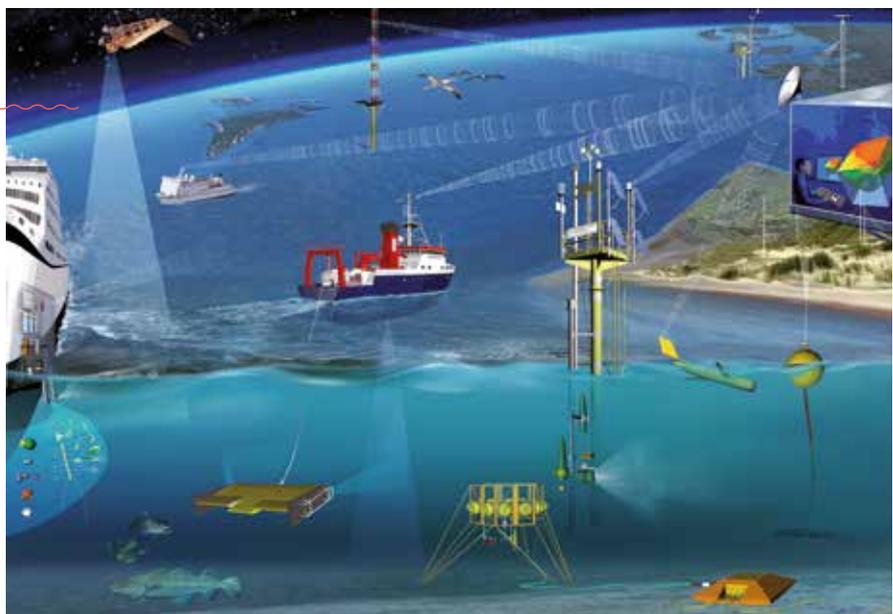
Die Umsetzung des Pilotprojektes „Unterwegs“-Forschungsdaten im Kernbereich Datenmanagement und Digitalisierung hat im September 2019 begonnen und wurde in der Pilotphase bis Ende 2020 finanziert. Zu den Partnern gehörten acht Mitgliedseinrichtungen: das Alfred-Wegener-Institut Helmholtz-Zentrum für Polar- und Meeresforschung (AWI), Kiel Marine Science (KMS) an der Christian-Albrechts-Universität zu Kiel (CAU), das Centrum für Erdsystemforschung und Nachhaltigkeit (CEN) der Universität Hamburg, das GEOMAR Helmholtz-Zentrum für Ozeanforschung Kiel, das Helmholtz-Zentrum Geesthacht Zentrum für Material- und Küstenforschung (HZG), das Institut für Chemie und Biologie des Meeres (ICBM) an der Carl von Ossietzky Universität Oldenburg, das Leibniz-Institut für Ostseeforschung Warnemünde (IOW) und MARUM – Zentrum für Marine Umweltwissenschaften der Universität Bremen. Das Bundesamt für Seeschifffahrt und Hydrographie (BSH) hat ebenfalls mitgewirkt. Bei der Umsetzung wurde das Projekt von der Leitstelle

Deutsche Forschungsschiffe unterstützt. Die Fortsetzung des Projektes, inklusive weiterer Partner, wurde im Jahr 2020 für die Jahre 2021 und 2022 beantragt und bewilligt.

Bei diesem Projekt geht es im Kern um die systematische Erfassung, Übertragung vom Schiff an das Land, Qualitätssicherung und Veröffentlichung von „Unterwegs“-Forschungsdaten nach den FAIR-Prinzipien (Auffindbar, Zugänglich, Interoperabel, Wieder-Verwendbar). Als „Unterwegs“-Forschungsdaten werden jene Daten bezeichnet, die von bordeigenen, meereswissenschaftlich relevanten Sensoren gemessen und nicht im Interesse der Primärforschung gesammelt werden. Der Fokus lag auf den Forschungsschiffen MARIA S. MERIAN, METEOR, POLARSTERN und SONNE. Zu den Geräten und Sensoren, die in der Pilotphase prioritätär behandelt wurden, gehörten das CTD (Conductivity, Temperature and Depth)-System, Bathymetrie-Signale (inklusive Schallgeschwindigkeitsmessungen), der akustische Strömungsmesser (ADCP), der Thermosalinograph (TSG), die Ferrybox und Bio-optische Sensoren.

Für die Daten der genannten Geräte und Sensoren wurden Arbeitsabläufe, Qualitätskontrollen und Datenflüsse vom Moment und Ort der Datenaufnahme bis zur Publikation im Datenarchiv und -verlag PANGAEA als Standards innerhalb der jeweiligen Fachgemeinschaft entwickelt und in weiten Teilen umgesetzt. So fand zwischen dem 12. und >

In der Meeresforschung werden eine Vielzahl von unterschiedlichen Messsystemen genutzt und die Datensätze miteinander kombiniert.



24. Dezember eine Expedition auf der MARIA S. MERIAN statt, die besonders der Einführung und dem Test einer neuen Dateninfrastruktur an Bord diente. Mit an Bord waren zehn wissenschaftliche Mitarbeiter:innen des AWI, der CAU, des GEOMAR, ICBM, IOW und MARUM, die im Projekt für die Aufbereitung der „Unterwegs“-Daten der einzelnen Geräte zuständig sind. Eine Beschreibung des Vorhabens wurde der Leitstelle Deutsche Forschungsschiffe zur Weitergabe an die Schiffsbeiräte bereitgestellt.

Die neue Infrastruktur wird in der zweiten Phase auf die weiteren genannten Schiffe ausgeweitet. Das Ziel ist, die Datenaufnahme und Übertragung an Land auf allen vier Schiffen zu vereinheitlichen und vergleichbare Datenströme zu erzeugen.

Um die Auffindbarkeit und den Zugang zu qualitätskontrollierten und publizierten „Unterwegs“-Forschungsdaten und weiteren bereits vorliegenden Daten der Meeresforschung zu optimieren, wurde das Portal Deutsche Meeresforschung grundlegend überarbeitet und verbessert. Der Prototyp ist unter <https://marine-data.de/> erreichbar und nutzbar. Erste „Nutzerworkshops“ wurden durchgeführt, um die Nutzerfreundlichkeit des Portals zu testen und zu verbessern. Die Weiterentwicklung des Portals ist auch ein zentraler Bestandteil der nächsten Projektphase.

Das Projekt „Unterwegs“-Forschungsdaten wurde in der Pilotphase bis Ende 2020 über Restpaktmittel der Helmholtz-Gemeinschaft (HGF) finanziert. Für die zweite Phase (2021–2022) stellte die HGF die Finanzierung der Arbeitspakete, die durch HGF-Einrichtungen ausgeführt werden sollen, in Aussicht. Die Finanzierung der Arbeitspakete, die nicht führend von HGF-Einrichtungen bearbeitet werden, wurde im BMBF-Projektförderverfahren beantragt.

VERNETZUNG

Ein übergeordnetes Ziel des Kernbereichs ist es, die Vereinheitlichung im Umgang mit Meeresforschungsdaten über die Mitgliedseinrichtungen und darüber hinaus zu unterstützen. Die Vernetzung zwischen Expert:innen aus den Mitgliedseinrichtungen und weiterer Akteur:innen aus dem Bereich Forschungsdatenmanagement spielt dabei eine zentrale Rolle.

Für die DAM relevante Aktivitäten der HGF wurden und werden im Pilotprojekt „Unterwegs“-Forschungsdaten durch die enge Kooperation mit den Helmholtz-Zentren AWI, GEOMAR und HZG berücksichtigt. Die HGF ergreift bereits Maßnahmen für eine gemeinsame Daten- und Informationsinfrastruktur im Forschungsbereich Erde und Umwelt. Dabei werden die historisch getrennten Datenrepositorien der marinen, terrestrischen und Atmosphärenforschung samt ihren Querschnittsfeldern in der Klima- und Biodiversitätsforschung zu einer offenen, vernetzten Informationsinfrastruktur zusammengeführt. Datenrepositorien der Meeresforschungseinrichtungen AWI, GEOMAR und HZG schließen sich zu einem „MareHub“ zusammen. Der Mehrwert der DAM-Vernetzungsaktivitäten besteht darin, dass der MareHub zu einem Kernelement in der Forschungsdateninfrastruktur für die gesamte nationale Meeresforschungslandschaft entwickelt werden soll. Durch eine enge Verzahnung der MareHub-Aktivitäten mit den Aktivitäten im Pilotprojekt „Unterwegs“-Forschungsdaten leistet die DAM einen maßgeblichen Beitrag zum koordinierten Ausbau der Meeresforschungsdateninfrastruktur. Die Zusammenarbeit und Abstimmung von Inhalten und Maßnahmen und deren Durchführung lief vorbildlich.

Des Weiteren unterstützt die DAM die Vernetzung mit Einrichtungen der Meteorologie und Atmosphärenforschung. Das Max-Planck-Institut für Chemie in Mainz und das Max-Planck-Institut für Meteorologie in Hamburg haben im vierten Quartal 2020 Kontakt zur DAM aufgenommen und prüfen gemeinsam mit Expert:innen im Pilotprojekt „Unterwegs“-Forschungsdaten die Einbindung von „Unterwegs“-Daten der Meteorologie und Atmosphärenforschung in den Datenfluss. Daten eines auf dem Forschungsschiff METEOR installierten Wolkenhöhenmessers und eines Wide Range Aerosol Spektrometers (WRAS) könnten zukünftig gemeinsam mit Daten der im Pilotprojekt „Unterwegs“-Forschungs-

daten behandelten Geräte an Land gelangen und nach FAIR-Prinzipien öffentlich im Portal Deutsche Meeresforschung zugänglich gemacht werden. Der Deutsche Wetterdienst (DWD) ist in die Planung involviert, um Dopplungen zu vermeiden und die Expertise des DWD einzubeziehen.

Neben diesem Beispiel mit konkretem Anwendungsziel wurden zudem Informationsveranstaltungen durchgeführt, die zur Einbindung weiterer Expert:innen der Mitgliedseinrichtungen und allgemeinen Vernetzung dienen. Dabei wurden etwa Partner aus Projekten mit direktem Bezug zum Datenmanagement, der Strategieguppe Ozean Observatorien des Konsortiums Deutsche Meeresforschung (KDM) und Vertreter des DWD eingeladen.

AUF- UND AUSBAU DES KERNBEREICHS DATENMANAGEMENT UND DIGITALISIERUNG

Die AG Datenmanagement und Digitalisierung tagte erstmals am 18. Juni und arbeitet an einer DAM-Forschungsdatenleitlinie und einem Datenmanagementkonzept für die Meeresforschung.

Im Rahmen der Beantragung der Forschungsmissionen wurde der Kernbereich Datenmanagement und Digitalisierung beratend eingebunden und die entsprechenden Datenmanagementkonzepte so weit möglich berücksichtigt.

Die DAM beteiligte sich 2020 erneut am Aufbauprozess der Nationalen Forschungsdateninfrastruktur (NFDI) und ist als Baustein im Antrag der Nationalen Forschungsdateninfrastruktur für Erdsystemforschung (NFDI4Earth-Prozess) verankert. Sie zählt zu den „beteiligten Einrichtungen“ des Konsortiums.

Im Falle der Bewilligung der NFDI4Earth können Maßnahmen zur Vernetzung junger Forscher:innen aus Subdisziplinen der Erdsystemforschung, die sich mit Datenwissenschaften befassen, im Rahmen der sogenannten NFDI4Earth Academy durchgeführt werden. Diese wird verschiedene wissenschaftliche Themen und Teildisziplinen innerhalb der Erdsystemwissenschaften verbinden, um die interdisziplinäre Datenwissenschaft zu fördern. Bei einer Bewilligung wird die DAM voraussichtlich einer von zunächst drei Standorten der Academy sein.



Die AG Datenmanagement und Digitalisierung wird koordiniert von Gauvain Wiemer, Leiter des Kernbereichs (rechts). Co-Sprecher der AG sind Frank Oliver Glöckner (AWI/ MARUM, Mitte) und Sören Lorenz (GEOMAR, nicht im Bild).

KOORDINIERUNG DER INFRASTRUKTUREN

Aktivitäten im Kernbereich Koordinierung der Infrastrukturen wurden im Berichtsjahr in das Jahr 2021 verschoben. Im Vordergrund steht die Entwicklung übergreifender Nutzungs- und Betriebskonzepte für die Nutzung der bestehenden seegehenden Großgeräte.



Bemannte Forschungstauchboote
eröffnen den direkten Blick in die
Unterwasserwelt.

TRANSFER

Der Transfer wissenschaftlicher Erkenntnisse in Politik, Wirtschaft und Gesellschaft ist ein strategisches Kernelement und eine Querschnittsaufgabe der DAM.

In den transdisziplinär, lösungs- und anwendungsorientiert ausgerichteten DAM-Forschungsmissionen werden wissenschaftsbasierte Handlungsoptionen für einen nachhaltigen Umgang mit den Küsten, Meeren und Ozeanen erarbeitet und für Politik und Gesellschaft bereitgestellt. Darüber hinaus sollen die Forschungsmissionen den Transfer wissenschaftlicher Erkenntnisse in die Anwendung ermöglichen. Hierzu arbeiten relevante außeruniversitäre Forschungseinrichtungen und Hochschulen mit Partnern aus der Wirtschaft sowie weiteren Stakeholdern zusammen.

STRATEGISCHES KONZEPT FÜR DEN WISSENSTRANSFER

Im Berichtsjahr wurde das strategische Konzept für den Wissenstransfer weiter ausgearbeitet und abgestimmt. Es definiert die Handlungsfelder und den Mehrwert des DAM-Transfers in Synergie mit den Transferaktivitäten der Mitgliedseinrichtungen und auf der Grundlage der DAM-Verwaltungsvereinbarung. Als wichtiger Mehrwert wird darin die Rolle der DAM als Plattform zur Koordinierung und strategischen Weiterentwicklung der deutschen Meereswissenschaften herausgestellt, welche die Expertise bündelt und einen zielgruppengerechten Wissensaustausch mit Stakeholdern initiiert sowie den Dialog mit Politik und Gesellschaft. Gemeinsam kann die deutsche Meeresforschung als Vorsorgeforschung eine signifikante Sichtbarkeit und Wirksamkeit in der Gesellschaft und auf der politischen Agenda erreichen.

Eine wichtige Rolle als „Sounding Board“ für die Konzeption und Umsetzung des Transfers spielt die neu gegründete AG Wissenstransfer, die im Juni zum ersten Mal tagte. In einer Videokonferenz tauschten sich über 30 von den Mitglieds-einrichtungen benannte Expert:innen über die strategische Konzeption und Projektvorschläge in den vier Handlungsfeldern des Wissenstransfers aus.



Schulklasse auf Meeresexkursion.

HANDLUNGSFELDER DES WISSENSTRANSFERS

1. WISSENSAUSTAUSCH MIT STAKEHOLDERN

Der Wissensaustausch mit Fachleuten aus Politik, Wirtschaft und Zivilgesellschaft ist entscheidend, um tragfähige Konzepte zum Schutz und der nachhaltigen Nutzung von Küsten- und marinen Ökosystemen zu entwickeln und wirksam in den politischen und gesellschaftlichen Kontext einzubringen. In den Forschungsmissionen spielt dieser eine wichtige Rolle, damit praxisrelevante Aspekte in die Forschungsprojekte einfließen und wissenschaftsbasierte Handlungsoptionen zielgerichtet erarbeitet werden können. Für die Vernetzungs- und Transfervorhaben in beiden Forschungsmissionen wurden übergreifend angelegte Transferformate erarbeitet, welche die Geschäftsstelle in Kooperation mit antragstellenden Mitgliedern bei den Ausschreibungsverfahren entwickelt und miteingebracht hat. Dabei geht es um eine allgemeinverständliche und visuelle Aufbereitung der wissenschaftlichen Inhalte als Basis für Stakeholder-Dialoge, Informationen für die Gesellschaft sowie Formate für die politische Kommunikation. Diese Formate sollen missionsübergreifend und langfristig etabliert werden. Zudem sollen die Aktivitäten der DAM im Rahmen der Forschungsmissionen die Erarbeitung von Vorhaben der Forschung und Entwicklung in Kooperation mit der Wirtschaft ermöglichen.

2. DIALOG MIT DER GESELLSCHAFT

Der nachhaltige Umgang mit unseren natürlichen Lebensgrundlagen, zu denen Küsten, Meere und Ozeane als größter Lebensraum der Erde gehören, ist eine gesellschaftliche Herausforderung und eine Zukunftsfrage für die Menschheit. Welche Wege zu mehr Nachhaltigkeit führen, ist nicht nur eine Frage an die Wissenschaft und die Politik, sondern an die gesamte Gesellschaft. Neben dem konkreten Wissensaustausch mit Stakeholdern werden daher auch Formate für einen breitenwirksamen Dialog mit der Gesellschaft erarbeitet, die Anknüpfungspunkte und Möglichkeiten zu Partizipation und Weiterbildung bieten. Dazu kooperiert die DAM insbesondere mit den Museen in der DAM: Mit dem Deutschen Meeresmuseum wurde eine Kooperation für das

Projekt „Digitaler Globus“ vereinbart, an dem auch das Deutsche Zentrum für Luft- und Raumfahrt beteiligt ist. Weiterhin ist die DAM an der Konzeption für eine neue Ausstellungsetage zum Thema „Meere und Nachhaltigkeit“ beteiligt. Mit dem Deutschen Schiffahrtsmuseum erarbeitet die DAM das Projekt „Meeresmonitor“, das eine eindrucksvolle Fassadenbespielung mit Interaktions- und Informationsmöglichkeiten über eine Handy-App bietet.

3. NACHWUCHSFÖRDERUNG

Die DAM ist aufgefordert ein strategisches Konzept zur Förderung des wissenschaftlichen und technischen Nachwuchses zu erarbeiten und die Umsetzung durch die beteiligten Forschungseinrichtungen zu unterstützen. Dazu begann eine umfassende Recherche und Bedarfsanalyse bei den Fachleuten für Nachwuchsförderung der Mitgliedsinstitutionen, die den Mehrwert der DAM in Zusammenarbeit mit und als Erweiterung der bestehenden Maßnahmen herausarbeiten soll.

4. CAPACITY DEVELOPMENT

Die Entwicklung von Kapazitäten („Capacity Development“) ist ein weit gefasster Begriff, der verschiedene Bildungs-, Austausch- und Fördermaßnahmen für unterschiedliche Zielgruppen im nationalen und internationalen Rahmen umfasst. Die bereits genannten drei Handlungsfelder gehören ebenfalls dazu. Im Kontext der UN-Dekade der Meeresforschung für nachhaltige Entwicklung sind Wissenspartnerschaften mit Schwellen- und Entwicklungsländern von besonderer Bedeutung, um global den nachhaltigen Umgang mit den Küsten, Meeren und Ozeanen zu fördern. Die Arbeit an einem strategischen Konzept hat 2020 begonnen. Es zielt auf die Vernetzung und punktuelle Ergänzung bestehender Maßnahmen der deutschen Meeresforschung ab, um ihre Wirksamkeit zu steigern.

POLITISCHE KOMMUNIKATION

IN DEN DIALOG TRETEN: VERANSTALTUNGEN FÜR UND MIT DER POLITIK

Die DAM wird, entsprechend ihres Auftrags aus der Verwaltungsvereinbarung und Satzung, Meeres-(forschungs-)themen gezielt auf Bundes- und Landesebene einbringen; perspektivisch auch auf europäischer und internationaler Ebene. Dabei werden Forschungsergebnisse und Handlungsoptionen in anschlussfähiger Form vermittelt.

Die primären Zielgruppen sind Entscheidungsträger:innen in der Legislative und Exekutive vom Bund und den norddeutschen Ländern. Entscheidend für das Gelingen ist eine themen- und zielorientierte Vernetzung und Kontaktpflege, insbesondere durch Veranstaltungen der DAM, die für politische Akteure in Ministerien und Parlamenten und andere Stakeholder entwickelt werden. Bei den Dialog- und Wissensaustausch-Formaten wird zudem das geplante Stakeholder-Forum künftig eine wichtige Rolle bei der ressortübergreifenden Einbindung der Politik spielen.



Wissenschaft und Politik im Gespräch:
DAM-Vorstandsmitglied Karin Lochte und
der Bundestagsabgeordnete René Röspel.

AUFTAKT IN BERLIN

Die Auftaktveranstaltung der DAM im FUTURIUM – Haus der Zukünfte am 3. März war zugleich Auftakt für die politische Kommunikation. Vor rund 200 Gästen aus Politik, Wirtschaft, Wissenschaft und Zivilgesellschaft stellte die DAM in der Hauptstadt ihre Aufgaben und Ziele vor, ausgehend von ihrer Mission, den nachhaltigen Umgang mit den Küsten, Meeren und Ozeanen zu stärken (s. Seite 6–11).

Der Politikbereich war als Impulsgeber wie als Nutzer der Wissenschaft präsent. Den Festakt eröffnete Michael Meister, Parlamentarischer Staatssekretär bei der Bundesministerin für Bildung und Forschung. Es folgte ein Grußwort von Björn Thümler, Minister für Wissenschaft und Kultur des Landes Niedersachsen, der als Vertreter der norddeutschen Länder sprach. Nach dem Podiumsgespräch zu "MEER Nachhaltigkeit: Vom Wissen zum Handeln" gab es beim Empfang viele Gelegenheiten zum Austausch.

PARLAMENTARISCHE VERANSTALTUNG IN BERLIN UND KIEL WEGEN DER CORONAPANDEMIE VERSCHOBEN

Im Rahmen des Wissenstransfers sind Parlamentarische Frühstücke mit MEERwert in der Bundeshauptstadt und jährliche Besuche der Landesparlamente in den norddeutschen Bundesländern als DAM-Regelformate geplant. Den Auftakt dazu sollte eine Parlamentarische Veranstaltung im Kieler Landtag im Herbst bilden, die mit den Mitgliedseinrichtungen in Schleswig-Holstein als Partnern vor Ort geplant wurde. Aufgrund der Pandemie-Beschränkungen musste diese Veranstaltung wie auch das geplante Parlamentarische MEERwert-Frühstück in Berlin leider in das Jahr 2021 verschoben werden, denn das Netzwerken und ein direkter Austausch der Beteiligten als wesentlicher Bestandteil einer Parlamentarischen Veranstaltung wäre im Rahmen eines Online-Formats nicht zu realisieren gewesen.

ONLINE-VERANSTALTUNG ZU DEN PILOTMISSIONEN MIT BETEILIGUNG AUS DER POLITIK

Die Auftaktveranstaltung zu den Pilotmissionen in der Nord- und Ostsee ließ sich hingegen am 30. November als Online-Format durchführen. Für die Politische Kommunikation war insbesondere erfreulich, dass hochrangige Redner:innen aus der Politik Grußworte sprachen. Bettina Martin, Ministerin für Bildung, Wissenschaft und Kultur des Landes Mecklenburg-Vorpommern, Volker Rieke, Leiter der Abteilung „Zukunftsvorsorge – Forschung für Grundlagen und nachhaltige Entwicklung“, Bundesministerium für Bildung und Forschung, und Christiane Paulus, Leiterin der Abteilung „Naturschutz und nachhaltige Naturnutzung“, Bundesministerium für Umwelt, Naturschutz und nukleare Sicherheit, setzten dabei unterschiedliche Akzente. Ein ressortübergreifendes Anliegen verband sie dabei: der Bedarf von Politik und Gesellschaft an konkretem Handlungswissen aus den Meereswissenschaften.



In ihrem Grußwort betonte Bettina Martin, Ministerin für Bildung, Wissenschaft und Kultur des Landes Mecklenburg-Vorpommern: „Die Deutsche Allianz Meeresforschung hat das Potential, eine der weltweit größten und erfolgreichsten marinen Forschungsallianzen zu werden.“

ÖFFENTLICHKEITSARBEIT

LAUNCH EINER NEUEN DAM-WEBSITE

Am Beginn des Jahres wurde der Aufbau und Launch der neuen *DAM-Website* vorbereitet. Unterstützt von den Agenturen bleech und Studio GOOD wurden Rubriken zu den Tätigkeitsschwerpunkten der DAM auf Deutsch und Englisch angelegt. Die Website ging im Februar online und wird kontinuierlich erweitert. Auch der Infolyer der DAM steht dort zum *Herunterladen* zur Verfügung.

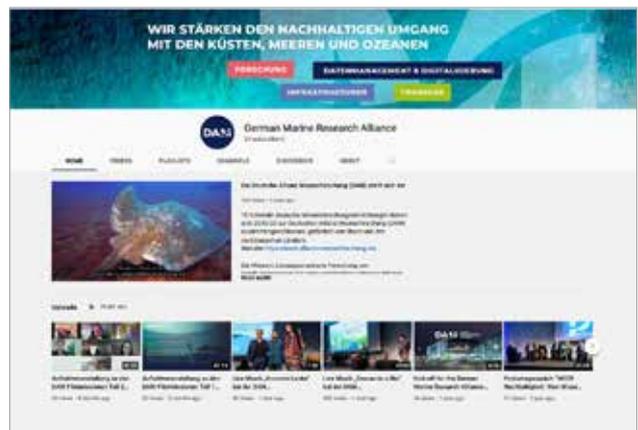
Seit Mai werden aktuelle Meldungen aus den Mitgliedseinrichtungen mit inhaltlichem Fokus auf den Aufgaben und Zielen der DAM unter „Aktuelles“ veröffentlicht. Zur Auftaktveranstaltung der Pilotmissionen wurde eine Themenseite zum „Ausschluss der Fischerei mit Grundschleppnetzen in Meeresschutzgebieten in Nord- und Ostsee“ veröffentlicht, die sich an Entscheidungsträger und die interessierte Öffentlichkeit richtet.

DAM AUF YOUTUBE

Im März wurde ein *DAM-YouTube-Kanal* eingerichtet. Dort zu sehen sind ein vierminütiger Kurzfilm zur DAM (auf Deutsch und Englisch), ein Kurzfilm zur Auftaktveranstaltung, Mitschnitte der dort gehaltenen Reden und der Podiumsdiskussion sowie die Online-Veranstaltung zu den Pilotmissionen.

Ein digitaler Newsletter ergänzt die Online-Kommunikation der DAM und wurde im Berichtsjahr fünfmal an Abonnenten aus Behörden, Politik, Wirtschaft und Wissenschaft verschickt.

Die AG Öffentlichkeitsarbeit hat am 28. Mai erstmals als erweiterter, gemeinsamer Arbeitskreis mit dem Konsortium Deutsche Meeresforschung (KDM) per Videokonferenz getagt. Die AG hat ihr Mandat als Fachgremium der DAM begrüßt. Eine enge Abstimmung mit der AG Wissenstransfer ist vorgesehen.



ADMINISTRATION UND FINANZEN

Die DAM-Geschäftsstelle wird 2020 durch Zuwendungen des Bundes und der beteiligten norddeutschen Bundesländer auf Basis der 2019 geschlossenen Verwaltungsvereinbarung gefördert.



Neben den inhaltlichen Aktivitäten, die auf den Weg gebracht wurden, war die Etablierung der Geschäftsstellen-Struktur Bestandteil der Aufbauphase in den Jahren 2019/2020. Diese war jedoch im Geschäftsjahr 2020 von der COVID-19-Pandemie geprägt. So konnte die Auftaktveranstaltung im März zwar noch durchgeführt werden (Seiten 6–11), viele weitere geplante Aktivitäten und notwendige Gremien-Sitzungen konnten jedoch nicht oder nur eingeschränkt realisiert werden. Auch eingeplante Investitionen und der Umzug in neue Büroräume der Geschäftsstelle in Berlin mussten in das Folgejahr verschoben werden.

Die dadurch eingetretenen Einsparungen sowie eine wirtschaftliche und sparsame Verwendung der Mittel wirkten sich positiv auf den Haushalt 2020 aus, so dass zum Erreichen der satzungsgemäßen Ziele die ursprünglich beschlossenen Haushaltsansätze in allen Sparten unterschritten wurden.

EINNAHMEN & AUSGABEN

Die Einnahmen im Haushaltsjahr 2020 betragen insgesamt 1.058.970 Mio. €, denen Ausgaben in Höhe von 0,993.389 Mio. € gegenüber standen.

EINNAHMEN

| | |
|------------------------------|--------------------|
| Bundesmittel | 848.062 € |
| GEOMAR-Zuschuss ¹ | 100.000 € |
| Ländermittel | 110.908 € |
| Gesamteinnahmen | 1.058.970 € |

AUSGABEN

| | |
|--|------------------|
| Personalausgaben | 515.947 € |
| Verwaltungsausgaben | 83.024 € |
| Sachausgaben | 212.808 € |
| davon Transfer (Kommunikation & Veranstaltungen) | 103.770 € |
| davon Gremien | 17.075 € |
| Ausgaben für Investitionen | 10.234 € |
| Sonstige Ausgaben | 171.376 € |
| Gesamtausgaben | 993.389 € |

¹ Sonderzuschuss des GEOMAR Helmholtz-Zentrum für Ozeanforschung Kiel an den DAM e.V. für das Haushaltsjahr 2020. Der Betrag wird in voller Höhe erstattet.

Ab dem Folgejahr wird die Geschäftsstelle von den beteiligten Bundesländern gemäß der Verwaltungsvereinbarung gefördert.

DAS JAHR 2020 IM ÜBERBLICK

2020



01

31. JANUAR**3. Sitzung der KDM/DAM
Arbeitsgruppe**

In der KDM-Lounge im Internationalen Maritimen Museum Hamburg treffen sich Vertreter:innen von DAM und KDM zum gemeinsamen Austausch über Themen und Ausrichtung der Zusammenarbeit.

02

3. FEBRUAR**Launch der neuen DAM-Website**

Die neue Website wird auf www.allianz-meeresforschung.de veröffentlicht. Sie bietet erweiterte Informationen, einen englischsprachigen Auftritt und ist für mobile Endgeräte optimiert. Erstellt wurde sie mit den Webagenturen Studio GOOD und bleech.

12. FEBRUAR**Mitgliederversammlung stimmt der
Aufnahme neuer Mitglieder zu**

Bei der zweiten Mitgliederversammlung in Hamburg wird die Aufnahme von sechs neuen Mitgliedern beschlossen. Mit dem Forschungszentrum Küste, der Universität Greifswald, der Bundesanstalt für Geowissenschaften und Rohstoffe, dem Bundesamt für Seeschifffahrt und Hydrographie, dem Deutschen Meeresmuseum Stralsund und dem Deutschen Schifffahrtsmuseum Bremerhaven vergrößert sich die DAM auf 19 Mitgliedereinrichtungen.

03

1. MÄRZ**Start der Pilotmissionen in
Nord- und Ostsee**

Welche Auswirkungen hat der Ausschluss der Fischerei mit Grundschleppnetzen auf die Meeresschutzgebiete in der deutschen Ausschließlichen Wirtschaftszone von Nord- und Ostsee? Mit dieser Kernfrage beschäftigen sich die beiden DAM-Pilotmissionen im Rahmen der Forschungsmission *Schutz und nachhaltige Nutzung mariner Räume*.

3. MÄRZ**Auftakt für die DAM in Berlin**

Die Allianz präsentiert sich im FUTURIUM – Haus der Zukünfte in der Hauptstadt vor rund 200 Gästen aus Politik, Wirtschaft, Wissenschaft und Zivilgesellschaft und stellt ihre Aufgaben und Ziele vor.

Das International Partnership Forum, das als erster Programmteil vorgesehen war, muss leider kurzfristig abgesagt werden, vor dem Hintergrund der Ausbreitung des Coronavirus.

4. MÄRZ**DAM auf YouTube**

Ein Kurzfilm zur DAM (Dt./Engl.) und weitere Videos zur Auftaktveranstaltung u.a. sind auf dem DAM YouTube-Kanal zu finden.

30. MÄRZ**Erste Sitzung des Internationalen Beirats**

Auf der ersten Sitzung des Internationalen Beirats der DAM, die per Videokonferenz abgehalten wird, wird Professor Peter Schlosser zum Vorsitzenden des Gremiums gewählt. Bei der Sitzung wird die DAM mit ihren laufenden und geplanten Aktivitäten in den vier Kernbereichen vorgestellt, diskutiert und vom Beirat befürwortet.

DAS JAHR 2020 IM ÜBERBLICK

04

14. APRIL

4. Sitzung der KDM/DAM Arbeitsgruppe

Per Videokonferenz wird schwerpunktmäßig über die UN-Dekade der Meeresforschung für nachhaltige Entwicklung 2021 bis 2030 und das Zukunftsforum Ozean gesprochen.

20. APRIL

Sitzung des Verwaltungsrates

Die zweite Sitzung des Verwaltungsrates wird aufgrund der Corona-Beschränkungen per Videokonferenz abgehalten.

20. APRIL

Erste Forschungsmission ausgeschrieben

Die Ausschreibung für die Forschungsmission *Schutz und nachhaltige Nutzung mariner Räume* wird im Bundesanzeiger veröffentlicht. Die Projektskizzen sind bis zum 1. Juli einzureichen.

29. APRIL

5. Sitzung der KDM/DAM Arbeitsgruppe

05

25. MAI

Zweite Forschungsmission ausgeschrieben

Die Ausschreibung zur Forschungsmission *Marine Kohlenstoffspeicher als Weg zur Dekarbonisierung* wird im Bundesanzeiger veröffentlicht. Projektskizzen sind bis zum 14. August einzureichen.

28. MAI

Erste Sitzung der gemeinsamen AG Öffentlichkeitsarbeit von DAM und KDM

Erstmals tagt die AG Öffentlichkeitsarbeit (ÖA) als erweiterter, gemeinsamer Arbeitskreis mit KDM, per Videokonferenz.

06

18. JUNI

Erste Sitzung der AG Datenmanagement und Digitalisierung

Die AG nimmt die Arbeit an einer DAM Forschungsdatenleitlinie auf.

25. JUNI

Erste offene Vorstandssitzung

Der Vorstand hält zweimal im Jahr eine offene Vorstandssitzung ab, zu der die Direktor:innen und Präsident:innen der Mitgliedseinrichtungen eingeladen sind. Die Sitzungen dienen der Transparenz und einem regelmäßigen Austausch. Die erste offene Vorstandssitzung findet online statt.

26. JUNI

Erste Sitzung der AG Wissenstransfer

Die Teilnehmer:innen besprechen das strategische Konzept und Projektvorschläge für den Wissenstransfer in einer Videokonferenz.

09

30. SEPTEMBER
Zweite offene Vorstandssitzung

10

6. OKTOBER
Gutachtersitzung
Nach der Begutachtung der Projektskizzen für die Forschungsmission *Schutz und nachhaltige Nutzung mariner Räume* durch internationale Expert:innen findet eine digitale Gutachtersitzung statt, an der u.a. Peter Schlosser, Vorsitzender des Internationalen Beirats, teilnimmt.

11

10. NOVEMBER
Gutachtersitzung
Die Gutachtersitzung für die Forschungsmission *Marine Kohlenstoffspeicher als Weg zur Dekarbonisierung* findet statt. Daran nimmt auch Peter Schlosser, Vorsitzender des Internationalen Beirats, teil.

16. NOVEMBER
Info-Veranstaltung für Mitglieder
In einer digitalen Informationsveranstaltung berichtet der Vorstand über den aktuellen Stand bei der DAM.

30. NOVEMBER
Auftaktveranstaltung zu den Pilotmissionen in Nord- und Ostsee
Redner:innen und Redner aus Politik, Behörden, Wirtschaft, Wissenschaft und Zivilgesellschaft diskutieren in einer Online-Veranstaltung über Herausforderungen einer nachhaltigen Fischerei und Nutzung von Nord- und Ostsee.

30. NOVEMBER
Zukunftsforum Ozean gegründet
Das Zukunftsforum Ozean (ZFO) wird als gemeinsames Gremium der meeresforschenden Einrichtungen in Deutschland eingerichtet und organisatorisch unter dem Dach von KDM angesiedelt. Es soll übergreifende wissenschaftliche und forschungsstrategische Küsten- und Ozeantheemen mit hoher gesellschaftlicher Relevanz als ‚Think Tank‘ diskutieren und vorausschauend weiterentwickeln.

12

12. DEZEMBER
Pilotprojekt „Unterwegs“- Forschungsdaten
Im Rahmen des Pilotprojekts „Unterwegs“- Forschungsdaten implementierte Dateninfrastrukturen werden zwischen dem 12. und 24. Dezember während einer Ausfahrt an Bord des Forschungsschiffs MARIA S. MERIAN getestet.

21. DEZEMBER
Dritte offene Vorstandssitzung



Stand: xxxxxx 2022

ABBILDUNGSNACHWEISE:

*Alfred-Wegener-Institut, Foto Hermann Neumann,
Thünen-Institut für Seefischerei (CC-BY 4.0), S. 26*

Arizona Board of Regents, Foto Charlie Leight, ASU Now, S. 20

CEN, Universität Hamburg, S. 24

DAM, Foto Dirk Enters, S. 6 u., 7–11, 29, 33

DAM, Foto Sinje Hasheider, S. 4, 15, 18, 21

DAM Screenshots, S. 34, 35

GEOMAR, S. 23 2.v.o., 30, 31

HZG COSYNA, Glynn Gorick, S. 27

Martin Krüger Fotografie, S. 6 o.

MARUM, Universität Bremen, S. 23 2.v.u.

Foto Dirk Schories, S. 23 u., 25

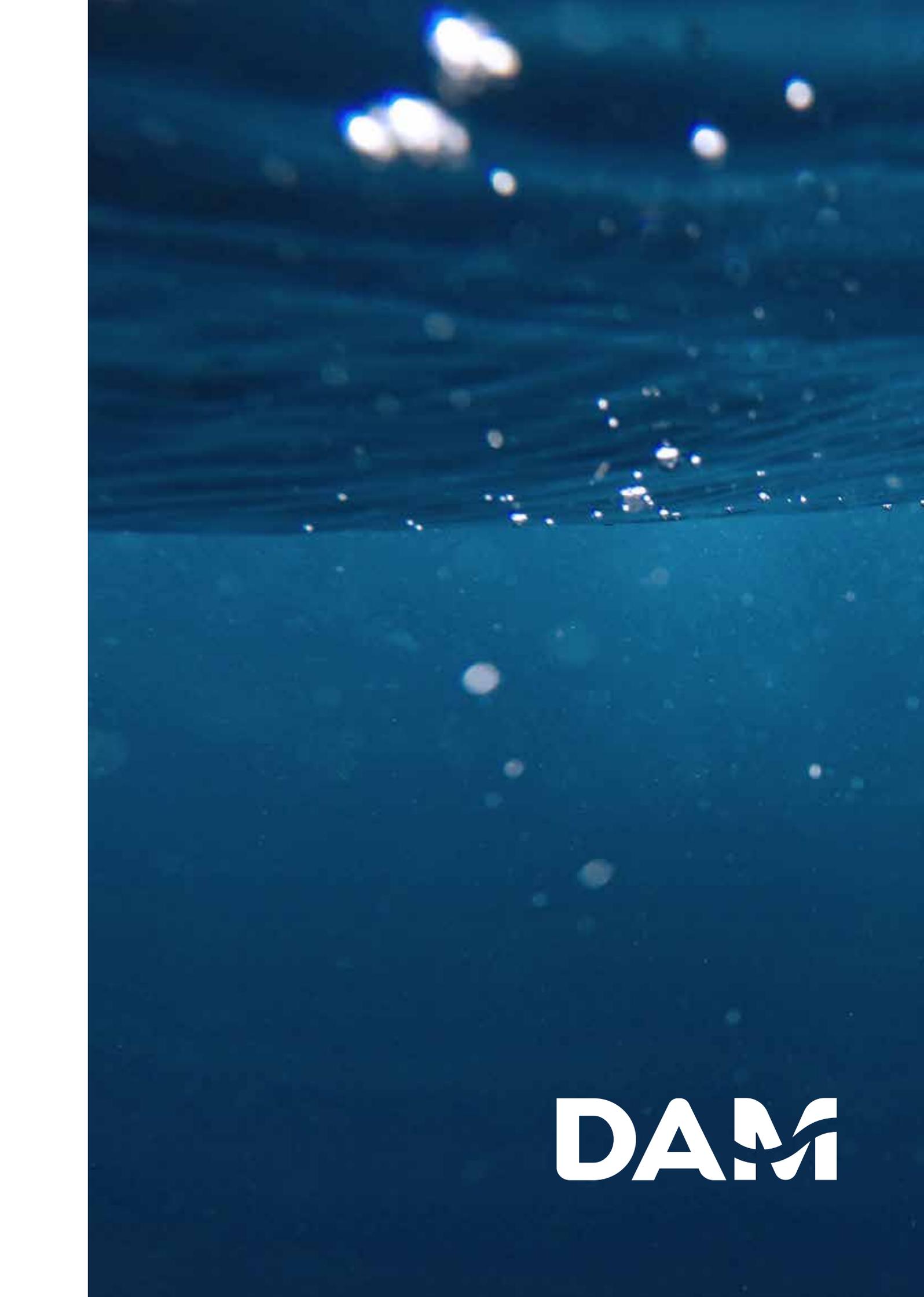
Unsplash, Foto Silas Baisch, Titel

Unsplash, Foto Jeremy Bishop, S. 2, 43

Unsplash, Foto Mathyas Kurmann, S. 38, 41

Unsplash, Foto Jean Wimmerlin, S. 16

Foto Ute Wilhelmsen, S. 23 o.

An underwater photograph showing a clear blue water environment. The surface of the water is visible in the upper third of the frame, with several bright, out-of-focus light reflections. The water below is a deep, uniform blue with some faint, scattered light spots.

DAM

IMPRESSUM

Vi.S.d.P.: Michael Bruno Klein, Vorstandsvorsitzender
Redaktion: Eva Söderman, Ute Wilhelmsen

KONTAKT

Deutsche Allianz Meeresforschung e.V.
Wissenschaftsforum
Markgrafenstraße 37 | D-10117 Berlin
Tel. +49 (0)30 2067 2923
kontakt@deutsche-meeresforschung.de

www.allianz-meeresforschung.de

Gestaltung: Carolin Rankin, rankin-identity.com

Unsere Förderer



Bundesministerium
für Bildung
und Forschung



Freie
Hansestadt
Bremen



Freie und Hansestadt Hamburg

Mecklenburg
Vorpommern



Niedersachsen



Schleswig-Holstein
Der echte Norden

HELMHOLTZ

SPITZENFORSCHUNG FÜR
GROSSE HERAUSFORDERUNGEN